

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

41. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 5. Juni 2025

(16:02 Uhr bis 22:54 Uhr)

5. Frankfurter Programm zur Modernisierung des Wohnungsbestandes („Modernisierungsbonus“)	46
Vortrag des Magistrats vom 14.04.2025, M 70	
<u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 22.04.2025, NR 1207	
<u>hierzu:</u> Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 22.04.2025, NR 1208	
<u>hierzu:</u> Antrag der Linke vom 05.05.2025, NR 1225	
<u>hierzu:</u> Antrag der CDU vom 14.05.2025, NR 1247	
<u>hierzu:</u> Antrag der CDU vom 05.05.2025, NR 1248	
<u>hierzu:</u> Antrag der CDU vom 14.05.2025, NR 1249	
Stadtverordneter David Edelmann, GRÜNE:	46
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	49
Stadtverordneter Peter Paul Thoma, BFF-BIG:	51
Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:	52
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:	54
Stadtverordnete Almuth Meyer, SPD:	55
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, fraktionslos:	57
Stadtverordnete Dominike Pauli, Linke:	58
Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:	59
6. Sicherheit und Sauberkeit für Alt-Sachsenhausen - jetzt handeln!	61
Antrag der CDU vom 02.04.2025, NR 1195	
Stadtverordneter Martin-Benedikt Schäfer, CDU:	61
Stadtverordneter Dr. Christoph Rosenbaum, GRÜNE:	63
Stadtverordneter Johannes Hauenschild, Volt:	65
Stadtverordneter Nathaniel Ritter, FDP:	65
Stadtverordnete Esther Gebhardt, SPD:	67
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	68
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:	69
7. Frankfurter Programm zur Wohnraumförderung für Studierende und Auszubildende - Förderung des Neubaus „Am Hohen Weg 13-17“ des Katholischen Bauvereins mit 149 Wohnplätzen	
hier: Mehrkostenvorlage	71
Vortrag des Magistrats vom 25.04.2025, M 74	
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:	71
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, Linke:	73
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:	73
Stadtverordnete Susanne Serke, CDU:	74
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE:	75
Stadtrat Prof. Dr. Marcus Gwechenberger:	77

rege Gebrauch zu machen und ihr privates Sanierungsprojekt anzugehen.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Vielen Dank! Der nächste Redner ist Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Schöne Worte von David, die aber tatsächlich nicht die Realität widerspiegeln. Man muss nur den Magistratsvortrag M 53 lesen, wo nämlich genau das Gegenteil drinsteht: dass ihr nicht in der Lage seid, die städtischen Gebäude zu sanieren. Gegenwärtig dürfte es sehr schwierig sein, die erforderlichen Stellen und das erforderliche Geld für eine Klimaneutralität des städtischen Gebäudebestandes zu bekommen. All das findet nicht statt. Dann wird gesagt, ja - das wird ganz groß herausgehoben -, aber wir machen die Dächer. Ja, klar. Bei anderen ökologischen Modernisierungen läuft es ähnlich. Aber das ist nicht das Grundproblem.

Das Klimakrisenbekämpfungsprogramm Frankfurts, so nenne ich es mal, muss scheitern, nicht nur, weil Sie nicht die Kapazitäten haben, die ökologische Modernisierung durchzuführen, nicht mal bei den eigenen Gebäuden, sondern vor allen Dingen, weil Sie das Wichtigste nicht beachten, nämlich die soziale Grundlage jeder ökologischen Politik. Wenn ich die soziale Frage nicht beantworte, wenn ich gegen die soziale Frage handele, dann kann es mit dieser Politik nicht gutgehen. Der entscheidende Magistratsvortrag, über den wir heute reden, hat eigentlich nur negative Nachrichten für die Mieter, er bietet keinen Mieterschutz. Ich will vorweg all die Belastungen nennen, die auf Mieter zukommen - und die hier von den GRÜNEN als moderat verkauft werden, als könnten die Mieter das irgendwie stemmen. Zunächst einmal will ich darauf hinweisen, dass wir Jahre mit Einkommensverlusten und die

Coronazeit hinter uns haben, die Mieter sind nicht reicher geworden. Aber hier wird immer unterstellt, dass man bis zu einem gewissen Punkt die Mieter belasten könne, weil Sie selbst auch mehr haben. Das wird nicht ausgesprochen, aber unausgesprochen ist das in diesen Maßnahmen mit drin.

Ich möchte das alles mal zusammenfügen. Fangen wir bei der Fernwärme an: Ich habe vor einem Jahr oder vor eineinhalb Jahren im Ausschuss vehement davor gewarnt, uns einem Monopolisten, der Mainova, auszuliefern und rein auf Fernwärme zu setzen, was unsozial werden wird. Genau das ist es geworden: 25 bis 36 Prozent Preissteigerung! Leute, wer soll das stemmen, wenn ich die Mittelschicht und die Armen betrachte? Für die anderen ist es natürlich kein Problem, die haben genügend Kohle im Hintergrund. Das war der Punkt eins. Zweiter Punkt: Die Mieten für Sozialwohnungen sollen natürlich moderat steigen, weil es seit 2016 keine Steigerung mehr gegeben hat. Aber es hat doch Einkommensverluste gegeben, das steht nicht im Magistratsbericht mit drin. Die Steigerung von fünf Euro auf 6,50 Euro bei Sozialwohnungen, die Steigerung beim zweiten Förderweg für Familien von sieben Euro auf mindestens 9,50 Euro, und das steigert sich dann noch in Stufen - der zweite unsoziale Punkt dieser sogenannten ökologischen Modernisierung. Dritter Punkt: Mietspiegel. Wenn man nur fachspezifisch die Ökologie betrachtet, könnte man sagen, gut, so rein steuerimmanent macht es Sinn. Wir können auch noch in den Mietspiegel einen kleinen Punkt einbauen, ein Merkmal, und dann wird die Miete da höher, wo es das gibt. Ich sage, dass es wiederum eine Belastung der Mieter ist. Warum sollen es die Mieter tragen? Der Mietspiegel ist sowieso schon ungerecht genug, und zugunsten der Besitzer in dieser Stadt schlägt er immer wieder aus. Der Verein Mieter helfen Mietern hat das detailliert ausgerechnet und auch bewiesen. Das war der Punkt Mietspiegel. Dann wird im neuen Magistratsvortrag über die Modernisierungskosten geredet. Jubel bricht beim Magistrat aus: Wir haben es geschafft, einen guten Kompromiss hinzukriegen - von acht auf sechs Prozent, und das erst nach drei Jahren. Leute, was unter euch, untereinander gut ist, ist noch lange nicht gut für Mieter, die wirklich arm sind und die wenig Einkommen haben. Das müsstet ihr doch langsam mal

begreifen. Was hier gemacht wird, ist eine große Spiegelei. Der Presse und der Öffentlichkeit wird hier etwas vorgespiegelt, in Wirklichkeit ist es eine unsoziale Politik, die ökologisch in dieser Form scheitern wird. Nächster Punkt: Zweckbindung für 30 Jahre. Ja, das ist auch ein kleiner Fortschritt gegenüber früher. Aber was sind 30 Jahre ...

(Zurufe)

... wenn ich wirklich den Wohnungsbestand halten will. Wir haben seit den Neunzigerjahren über 50.000 Sozialwohnungen verloren, und da wird mir hier verkauft, das sei ein wesentlicher Fortschritt. Wenn man für Mieter etwas tun will, dann muss man anders an die Sache herangehen.

Gehen wir zum letzten Punkt: Milieuschutzgebiete. Was sagt da der Magistrat? Ja, wir haben das jetzt auf die Milieuschutzgebiete erweitert, wir können dort jetzt auch modernisieren. Wunderbar! Was heißt denn Milieuschutzsatzung? Das Milieu soll geschützt werden. Das heißt, die soziale Schichtung soll auch geschützt werden. Gerade die Mieter, die nicht so vermögend sind, sollen geschützt werden. Was geschieht hier mit dieser Vorlage? Sie werden nicht geschützt. Dann wird uns als Letztes ganz groß verkauft: Wir sind sozial, wir machen die Barrierefreiheit. Wunderschön! Dann frage ich im Ausschuss nach und natürlich ist es so - auch im Ortsbeirat hat der Magistrat das gesagt -, dass es überhaupt nicht geht. Wir können die Wohnungen in den oberen Etagen nicht wirklich barrierefrei machen. Wir können das Bad barrierefrei machen, aber kein Besitzer oder Eigentümer kann die Kosten eines Aufzugs wirklich auf die Miete umlegen, das ist viel zu teuer. Es wird keine Aufzugsanlagen geben, und damit fallen alle Wohnungen im oberen Bereich ab dem ersten Stock weg. Gut, es bleiben die Parterrewohnungen, da sage ich: Vielen Dank an den Magistrat für die schönen Tropfen! Ja, es ist nicht alles daneben, einige Punkte sind okay, aber sie bringen in der Gesamtsumme eben nichts, eine sozialökologische Politik ist mit diesen Programmen in Frankfurt nicht möglich. Das sagt zu meiner Überraschung - weil ich da sonst immer Differenzen habe - sogar der Klimaentscheid. Der Klimaentscheid geht aber weiter.

Jetzt komme ich zu einem Thema, das nicht nur die Regierung betrifft, sondern auch die Opposition hier. Ich möchte erst mal die Linken ansprechen, die dem mit Prüfen und Berichten zustimmen. Ich war sehr verdattert darüber bei diesen unsozialen Punkten, die wir hier haben. Dann haben sie einen eigenen Antrag gestellt und sagen: Ja, wenn wir die Modernisierungskosten auf zwei Prozent reduzieren und die Zweckbindung auf 99 Jahre erhöhen, dann gilt alles andere Unsoziale nicht mehr, dann können wir das machen, das muss der Magistrat wirklich prüfen. Das ist keine linke Politik, das ist neoliberale Politik, tut mir leid, liebe Linkspartei. Aber das ist nur ein Nebenaspekt.

Die CDU ist völlig hemmungslos. Sie will eigentlich am liebsten alle Kosten auf die Mieter abwälzen, aber damit das nicht so auffällt ...

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Kommen Sie bitte zum Ende!

**Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-
ELF:**
(fortfahrend)

... macht ihr - wie nennt ihr das? - einen Härtefallfonds, um das angeblich entsprechend abzufedern. Jeder weiß, dass es keine Abfederung ist, sondern Verarschung der Mieter. Zu dem grundsätzlichen Teil sage ich später noch etwas. Die Spekulation in dieser Stadt darf nicht weiter angeheizt werden, die muss gestoppt werden, gerade jetzt. Diese ganzen Magistratsvorträge zur sogenannten ökologischen Modernisierung heizen das weiter mit an.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Der nächste Redner ist Herr Thoma von BFF-BIG. Bitte schön!